



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

282 (22.6.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-234228](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-234228)

Neue Mannheimer Zeitung

Redaktionsstelle: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus
...
Telefon: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins.
...
Verantwortlicher: Dr. Paul Ostwald

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Der Bolenterror in Oberschlesien

Schließung des schlesischen Sejm's

Die Kattowitzer „Polonia“ veröffentlicht unter sensationeller Aufmachung die Ergebnisse der Untersuchung über die Terrorakte in Oberschlesien, die zu der Schließung des Sejm führten. Korfants verliert sich in einem weitläufigen Artikel Stellung und erklärt, daß die Regierung durch diese Maßnahmen zeige, daß sie die Absicht habe, die bisherigen Verbrechen zu decken. Zum Schluss bemerkt er, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen der Bolenodschaftrat beschließend sei, die Einberufung einer außerordentlichen Sejmung innerhalb 14 Tagen zu verlangen. Wenn diesem Verlangen nicht nachgegeben werde, müsse der Sejm vom Staatspräsidenten aufgelöst werden. Der Bolenodschaftrat hat bereits Freitag zusammentreten. Eine Mehrheit für die Einberufung einer außerordentlichen Sejmung dürfte durch die Vertreter der Korfantspartei und des Deutschen Klubs vorhanden sein. Die „Polonia“ ist gestern sofort beschlagnahmt worden.

In der „Kattowitzer Zeitung“, die den Bericht über die Untersuchung veröffentlicht, nimmt der deutsche Sejmabgeordnete **Liß** zur Schließung des Sejm das Wort. Nach Untersuchung der rechtlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Maßnahme stellt er fest, daß die Mehrzahl der schlesischen Bevölkerung auf Seiten des Sejm stehe, der in seiner Forderung nach Schaffung geordneter Verhältnisse in Oberschlesien unabweisbar den Willen des schlesischen Volkes ohne Unterschied des Volkstums Ausdruck verliehen habe. Das Deutsche habe seine Verantwortung für Korfants einzutreten, aber das Deutsche müsse aus Erfahrungen, daß Korfants ein arüandlicher Kenner der Pöche des polnischen Oberschlesien sei. Die Kritik, die er geübt habe, entspreche der Einstellung des polnischen Oberschlesien.

Polnische Verurteilung

Der nationaldemokratische „Kurjer Pognanski“, der seit seines Bestehens im selbständigen Polen bekanntlich auf das entschiedenste deutsch-feindlich eingestellt war und wie die Mehrzahl der übrigen polnischen Blätter das Verüben von Terrorakten gegen die Deutschen in Oberschlesien bis vor kurzem konsequent abgelehnt hatte, bringt auf einmal einen Artikel, der sich energisch gegen diesen Terror wendet und ihn mit allem Nachdruck verurteilt. Den Anlaß dazu entnimmt das Blatt den letzten Vorgängen in Oberschlesien, wo es sogar dazu gekommen ist, daß deutsche Katholiken von den Aufständischen mit Kolbenschlägen traktiert wurden, weil sie dem neuen Bischof der Diözese Kattowig, **Listki**, in ihrer Sprache huldigen wollten. Der „Kurjer Pognanski“ befürchtet nachdrücklich und unerschütterlich, daß er die Anwendung von Knüttelmethoden und Karabinertölsen, die in Oberschlesien von den dortigen Aufständischen und Kriegeren gegen die Deutschen gebrauchten Kampfmittel, verdamme. Der „Kurjer Pognanski“ gibt dann einen ausführlichen Bericht über den Terrorakt von **Bielschowitz** und fügt folgenden Kommentar hinzu: „Sind das Wege, die zur Befreiung des Polentums und zur Befestigung des Polentums in Oberschlesien, ferner zur Hochhaltung des Ansehens des polnischen Staates im Ausland führen? Durch die Beschlagnahme von schlesischen Zeitungen kann die Wahrheit nicht erreicht werden; das ist ein sehr kurzichtiges System. Man sollte lieber das Banditentum nicht vorkommen lassen, man sollte die fanatische Frechheit der dortigen Aufständischen und Krieger zügeln, kurzum, man muß dem allen ein Ende bereiten, was sich heute in Oberschlesien ausgebreitet hat, wenn unsere nationale Sache auf der dortigen Erde und die Sache unseres Staates überhaupt nicht weiterhin schweren Schaden erleiden soll.“

Die Genfer Seeabrüstungskonferenz

Von Dr. Paul Ostwald

Die Genfer Seeabrüstungskonferenz, die der Ratstagung auf dem Fuße gefolgt ist, hat ein anderes Aussehen, als der amerikanische Präsident, von dem die Anregung dazu ausging, ihr zu geben hoffte. Es sind auf ihr nicht die fünf Großmächte der Washingtoner Konferenz des Jahres 1922 vertreten, sondern Italien und Frankreich fehlen, so daß die Besprechungen über eine weitere, über die Abmachungen der Washingtoner Konferenz hinausgehende Seeabrüstung sich auf Amerika, England und Japan beschränken. Daß Frankreich und Italien nicht zu bewegen gewesen sind, ihren abnehmenden Standpunkt fallen zu lassen, erklärt sich unschwer aus ihren maritimen Notwendigkeiten. Frankreich ist heute mehr denn je in militärischer wie wirtschaftlicher Hinsicht abhängig von einer gesicherten Verbindung mit seinem afrikanischen Kolonialreich, und will es sich diese erhalten, dann kann es sich auf eine Verminderung seiner kleineren Schiffseinheiten nicht einlassen. Im Mittelmeer schneiden sich nun einmal die englischen und französischen, die italienischen und französischen Interessen, und Frankreich würde sich hier selbst der trotz aller Erneuerung der Entente cordiale nicht abzuleugnenden englisch-italienischen Allianz mit ihrer anti-französischen Tendenz anliefern, wenn es sich den amerikanischen Wünschen auf weitere Seeabrüstung fügen wollte. Was für Frankreich gilt, gilt in ähnlicher Weise für Italien, das gerade heute darnach strebt, im Mittelmeergebiet zu einer ausschlaggebenden Macht zu werden, und Mussolini würde sich selbst und seine imperialistische Politik verweigern, wenn er sich dazu bereit finden würde, der italienischen Seeabrüstung weitere Beschränkungen aufzuerlegen.

Daß Japan auf dieser Genfer Seeabrüstungskonferenz vertreten ist, mag zunächst insofern eigenartig erscheinen, als gerade das Mikadoreich seit der Washingtoner Konferenz dem Ausbau seiner Kreuzerflotte und seiner U-Bootsflotte die allergrößte Aufmerksamkeit geschenkt hat, um dadurch ein Äquivalent für das ihm in Washington auferlegte Zahlenverhältnis für Großkampfschiffe 3:5 im Verhältnis zu amerikanischen und englischen Großkampfschiffen zu schaffen. Japan hat es auch durch harte Anstrengungen tatsächlich dahin gebracht, daß es schon heute über eine größere Anzahl Kreuzer verfügt, als Amerika und England. Dennoch ist es gerade Japan gewesen, das von sich aus schon vor dem Aufruf des Präsidenten Coolidge an die Washingtoner Vertragsmächte zu einer neuen Seeabrüstungskonferenz sich nach Washington gewandt hat, um Anregungen in dieser Richtung zu geben, und es hat damit deutlich genug sein starkes Interesse an weiteren Abmachungen über eine Seeabrüstung bekundet. Man weiß eben in Tokio, daß man auf die Dauer ein Beitrittsrecht mit dem Angelsächsentum aus finanziellen wie wirtschaftlichen Gründen nicht wird anhalten können, daß der Vorsprung, den man im Augenblick bezüglich des Ausbaus der kleineren Schiffseinheiten gewonnen hat, sehr schnell von den kapitalstärkeren und wirtschaftlich so ganz anders fundierten Mächten des Angelsächsentums eingeholt und überboten werden kann. Japans Eintreten für weitere Seeabrüstung heißt also nichts anderes, als daß es auf diese Weise versuchen will, den angelsächsischen Gegnern in ihrer Fier das Mikadoreich immer gefährlicher werdenden Seeabrüstung gewisse Beschränkungen aufzuerlegen. Es braucht diese maritime Rückfreiheit heute umso mehr, als es sein ganzes Interesse und seine ganze Aufmerksamkeit den ostasiatischen Vorgängen zuwenden muß, denn Japans weiteres politisches Schicksal hängt aufs engste zusammen mit der Entwicklung, welche die Dinge in China mit unter seinem Einfluß nehmen.

Wie weit Japan nun allerdings auf der Genfer Konferenz diese seine Absichten durchdrücken können, muß abgewartet werden. Unzweifelhaft ist seine Stellung dort ungeheuer schwer da es durch das Ausscheiden Frankreichs und Italiens dem Angelsächsentum allein gegenübersteht. Schwierig aber werden sich die japanischen Wünsche mit den amerikanischen und englischen vertragen, denn geht das Ziel Tokios auf Beschränkungen, die sich Amerika und England auch im Kreuzerbau auferlegen sollen so ist das Ziel Amerikas kein anderes, als eine völlige Beherrschung Japans zur See, und es wird dabei sich auf eine gewisse Unterstützung Englands sicher verlassen können. Mag in England an sich keine große Begeisterung für die Seeabrüstungskonferenz vorhanden sein, weil man sich dort auf Drängen der Admiralität gerade in letzter Zeit mit besonderer Energie dem Ausbau einer Kreuzerflotte zugewandt hat, so stimmen doch englische und amerikanische Interessen in den Fragen des Stillen Ozeans heute überein und das bleibt für Japans Lage in Genf letzten Endes das Entscheidende.

Um was es für Japan in Genf geht, darüber wird man sich ja in Tokio nicht im Unklaren sein können, zumal man amerikanischerseits trotz der französischen und italienischen Ablehnung an dem Zustandekommen der Konferenz festhalten hat. Wäre es der Washingtoner Regierung wirklich im Ernst um eine allgemeine Seeabrüstung und nicht nur um eine Lahmlegung des sich für sie so unangenehm bemerkbar machenden japanischen Kreuzerbaus zu tun gewesen, so hätte sie sich mehr Mühe geben müssen, Paris und Rom doch noch zur Teilnahme zu bewegen oder sie hätte die Konferenz schließlich fallen lassen müssen. Sie hat weder das eine noch das andere getan, und man wird in Washington sogar ganz froh sein, daß es so gekommen ist. Denn weder die französische noch die italienische Kreuzerflotte bedeuten für Amerika eine Gefahr, und die amerikanische Presse ist sogar offen genug gewesen, Frankreich sein Recht auf einen verstärkten Kreuzerbau zuzugestehen, ein Recht, das man Japan nehmen oder

Die Hindenburgspende

Ueber die vom Reichskabinett geplante Hindenburgspende wird von ausländischer Seite noch eine Reihe von Einzelheiten mitgeteilt. Die Sammlung soll zusammengesetzt werden:

- 1) durch die Spitzenorganisationen der Industrie, des Handels und der Banken, durch die Gewerkschaften, die bereits ihre Mitarbeit zugesagt haben, und event. die Kirchenorganisationen;
- 2) sollen vom 1. Juli an sämtlichen Postämtern und Reichsbankstellen Einzahlungen für die Spende entgegengenommen werden. Schon jetzt haben sich alle Banken, Sparkassen, die Kassen der Raiffeisenorganisationen für die Annahme von Spenden zur Verfügung gestellt. Falls die durch die Spenden aufkommenden Mittel ausreichenden Umfang haben, ist daran gedacht, aus dem größeren Teil der Spende eine Stiftung zu errichten, die den Namen des Reichspräsidenten tragen würde. In diesem Falle soll ein Karatorium die Stiftung verwirklichen, das aus den Kreisen der Geldgeber, der Landesregierungen und der Organisation der Spendeneempfänger zusammengesetzt ist.

Stresemanns Reise nach Oslo

Berlin, 22. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Stresemann wird, wie der W. Z. aus Oslo gedruckt wird, dort ein reiches Programm zu absolvieren haben. Für den nächsten Dienstag ist vorgesehen: Audienz beim König, Besuch bei dem Storting-Präsidenten, Pressereise, dann Besuch bei dem deutschen Gesandten; am Mittwoch: Nobelvortrag, abends Banquet beim Nobelkomitee; am Donnerstag: Empfang beim Außenminister, abends Begrüßung durch die deutsche Kolonie; Freitag Rückreise.

Reichsarbeitertagung der Deutschen Volkspartei

Die Deutsche Volkspartei hielt in Berlin eine aus dem ganzen Reich gebrachte Reichsarbeitertagung ab. Der Vorsitzende des Reichsarbeiterausschusses der Deutschen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter **Winneseid** wandte sich gegen die Behauptung des „Vormärts“, daß die Arbeitnehmer in der Deutschen Volkspartei nichts zu sagen hätten. Das Gegenteil sei der Fall, da die Volkspartei eine ehrliche Volksgemeinschaft anstrebe. Reichsminister a. D. v. **Kaumer** bezeichnete die Deutsche Volkspartei als die Partei des wirtschaftlichen Bewusstseins. Der Arbeitnehmer dürfe nicht vergessen, daß die Unternehmerschaft in den letzten Jahren viel für die Schaffung von Arbeit getan habe. Auch dem geringfügigsten Arbeiter müsse Klar gemacht werden, daß er für die Allgemeinheit schaffe. Gewerkschaftsführer **Streiter** hob hervor, daß die Deutsche Volkspartei der sozialen Entwicklung stets größtes Interesse entgegengebracht habe. Sie habe sich nicht wie die sozialdemokratische Partei nur im agitatorischen Sinne betätigt, sondern einem Schlußwort des Staatssekretärs **Kempke** als Vertreter der Reichsparteileitung wurde die Tagung mit einer Schließung geschlossen, in der die volksparteilichen Arbeitnehmer der parlamentarischen Fraktionen ihre Anerkennung für die auf wirtschaftlichem und sozialpolitischem Gebiet geleistete Arbeit ausprägten.

Das englische Oberhaus wird reformiert

Der Lordkanzler hat in der Montag-Sitzung des Oberhauses die Reformvorschläge der Regierung bekannt gegeben. In Zukunft soll das Oberhaus aus einer Gesamtzahl von 250 Mitgliedern statt bisher etwas über 700 bestehen, die sich zusammensetzen aus den Prinzen des königlichen Hauses, den Erzbischöfen und Bischöfen, den hohen Richtern, einer Anzahl Mitgliedern, die aus der Gesamtzahl der bisher vertretenen erblichen Lords auf 12 Jahre gewählt werden, sowie einer kleinen Anzahl von Mitgliedern, die von der Krone jeweils auf 12 Jahre ernannt werden sollen. Auf Lebenszeit sollen nur die Prinzen, die Bischöfe und Richter im Oberhaus Mitglieder sein.

Die Krone soll verpflichtet sein, die von ihr zu ernennenden Mitglieder auf Vorschlag des jeweiligen Kabinetts zu ernennen, so daß auch ein Kabinett der Arbeiterpartei in der Lage wäre, sich eine angemessene Vertretung im Oberhaus zu sichern. Die Parliamentsliste, die das absolute Veto des Oberhauses im Jahre 1911 beseitigt hatte, soll dahin abgeändert werden, daß nicht, wie bisher, der Sprecher des Unterhauses, sondern ein gemeinsamer Ausschuss des Unterhauses und des Oberhauses zu bestimmen habe, welche Gesetze Finanzgesetze sind und daher nicht dem Veto des Oberhauses unterliegen. Ferner sollen verfassungsändernde Bestimmungen wiederum dem absoluten Veto des Oberhauses unterliegen.

Die Regierung verkündet also das vor dem Kriege abgeschwächte Veto des Oberhauses, gibt aber die Erblichkeit und Lebenslänglichkeit der Mehrzahl der Mitglieder preis.

„Ein Stich ins Wespennest!“

London, 22. Juni. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Regierung hat mit dem Vorschlag einer großartigen Reform des Oberhauses in ein politisches Wespennest gestochen, das für lange Zeit nicht zur Ruhe kommen wird. Während anfänglich alle Parteien über diesen Vorschlag fast vollständig verwirrt waren, hat eine Reihe von Konferenzen, die gestern innerhalb der einzelnen Parteien stattfanden, viel zur Klärung beigetragen, so daß es heute möglich ist, die Bedeutung der vorgeschlagenen Verfassungsänderung und die Stellungnahme der Parteien klar zu erkennen. Es handelt sich um eine Wiederaufnahme des überaus heftigen politischen Kampfes, der um das Jahr 1907 herum England aufwühlte und mit dem Sieg der liberalen Partei gegen die Opponenten endigte. Es handelt sich zunächst darum, dem Oberhaus wieder die Vollmachten und die Rechte zu verleihen, die es früher hatte. Ferner werden verschiedene Schutzmaßnahmen und Reformen verlangt, die sich hauptsächlich auf die Drohung der Arbeiterpartei beziehen, das Haus der Lords abzuschaffen. Schließlich wird die Zusammenlegung des Hauses beratet geändert, daß in Zukunft nur die Hälfte der bisherigen Mitglieder des Hauses diesem angehören und zum größeren Teil aus erblichen Familienrechten, zum kleineren Teil durch indirekte Zumahl und Ernennungen durch den König bestimmt werden. Die Einzelheiten dieser weittragenden Verfassungsreform werden nicht so leicht geoffen, wie sie gefolgt zu sein scheinen. Die Regierung wird einen Gegenschritt einzubringen haben, der frühestens gegen Ende des Jahres durchgeführt werden kann. Die „Times“ weist auf eine Reihe von Punkten hin, in denen die Regierung viel zu weit über das Ziel hinausgeschossen hat.

Badische Politik

Der Kampf um das Wahlrecht

In der um 1/10 Uhr eröffneten Sitzung des Landtags wurde die Aussprache über das neue Wahlgesetz fortgesetzt. Abg. Dr. Engler (Soz.) legte nochmals den Standpunkt seiner Fraktion dar und betonte, daß das Zentrum keinen Druck auf die Sozialdemokraten ausüben dürfe. Sämtliche Änderungsanträge wurden von den Sozialdemokraten abgelehnt.

Abg. Oßfischer (D. V.): Ich bedaure, daß der Minister des Innern auch heute nicht anwesend ist; bei einer so wichtigen Vorlage gehört er hierher. Wäre der Minister des Innern verhindert, so hätte die gar nicht so eilige Beratung verschoben werden müssen. Ich verlange auf Grund der Verfassung, daß der Minister erscheint und ich bitte darüber abzustimmen. Zum Gesehe selbst bemerke der Redner, alles Reden hat keinen Zweck. Das Gesetz wird angenommen werden. Angesichts dieses Gesetzes sind wir froh, nicht in der Regierungskoalition zu sein.

Es wird über den Antrag Oßfischer bez. Anwesenheit des Ministers des Innern abgestimmt. Der Antrag wird mit 19 (D. V., D. V. und Komm.) gegen 41 (Zentr., Soz. und Dem.) Stimmen abgelehnt.

Abg. Sechster (Komm.) lehnte das Gesetz ab.

Abg. Marum (Soz.): Der Minister des Innern muß an einer Vollzeitsitzung in Essen teilnehmen. Ich weise den von dem Abg. Oßfischer dem Innenminister gemachten Vorwurf der Interessentlosigkeit an der Vorlage zurück.

Abg. Dr. Schöfer (Zentr.) polemisiert gegen die Abgeordneten Wehler und Oßfischer und erklärt, bei dem Antrag Oßfischer solle ein formales Recht zu einer Exekution des Herrn Ministers gemacht werden. Dazu geben wir uns nicht her. Auch war der Staatspräsident im Hause und wäre zu Auskünften bereit gewesen. Wenn die Frauen ins Parlament kommen sollen — und ich trete dafür ein —, dann braucht man nicht die Landesliste. Das Zentrum will die Verbindung zwischen Wählern und Gewählten und die Behinderung der Persönlichkeiten.

Abg. von An (Soz. Vg.) verteidigte die Mittelstandspartei. Eine Verbesserung des Wahlrechts machen wir mit, aber es muß auf geradem Wege geschehen.

Abg. Oßfischer (D. V.) kam nochmals auf die Abwesenheit des Ministers Dr. Kemmle zu sprechen. Er, der Redner, habe keinen Zweifel daran gesetzt, daß der Minister dienstlich abwesend sei, sondern gerät, daß der verantwortliche Minister bei einer so wichtigen Vorlage nicht anwesend sei. Das neue Gesetz nütze vor allem dem Zentrum.

Abg. Dr. Rader-Karlsruhe (Soz. Vg.) beipflichtet ebenfalls die Abwesenheit des Innenministers. Eine Abkündigung in letzter Linie ist nicht vor, als wir dem Antrag Oßfischer zustimmen. Das Gesetz wird so zustande kommen, wie es die Mehrheit will. Wir wissen, was wir zu tun haben. In den nächsten Tagen werden wir uns aber nicht sehen.

Nach einigen Ausführungen des Abg. Dr. Engler (Soz.) über die Verhandlungen in der vorliegenden Gesetzeskommission im Haushaltsausschuß wurden um 12.30 Uhr die Beratungen abgebrochen, da der Haushaltsausschuß zu einer Sitzung zusammentritt.

Vorlesung nachmittags 4.15 Uhr.

zum mindesten beschneiden will. Was geht auch Amerika das Mittelmeer und die dortige machtpolitische Situation an! Die beiden daran interessierten Mächte könnten schließlich in Genf ebenso wie schon in Washington dem japanischen Gegner nur eine wenig erwünschte Unterstützung zuteil werden lassen, denn nur an dem gemeinsamen Widerspruch Japans, Frankreichs und Italiens scheiterten damals in Washington derartige weitere Abmachungen über die Seeabstimmung, wie sie jetzt in Genf verhandelt werden sollen. Kurz hinter dem schönen Namen einer Seeabstimmungskonferenz verbirgt sich nichts anderes, als das machtpolitische Ringen der im Gebiete des Stillen Ozeans konkurrierenden Großmächte. Das neue Schauspiel einer Abstimmungskommission beginnt, nur daß dieses Mal nicht wie sonst bei derartigen Genfer Vorführungen Deutschland der Geoprette sein soll, sondern Japan.

Die Genfer Konferenz an Coolidge

Staatssekretär Kellogg hat für den Präsidenten Coolidge eine Botschaft aller in Genf versammelten Delegierten an der Seeabstimmungskonferenz erhalten, die folgenden Wortlaut hat: „Die Delegierten sprechen ihre tiefe persönliche Würdigung der humanen und klugen Initiative des Präsidenten der Vereinigten Staaten dafür aus, daß er die gegenwärtige Konferenz zusammenberufen hat, um eine weitere Verminderung der Kosten und Gefahren der Rüstungen zur See zu bewirken und wünschen, dem Präsidenten den Ausdruck ihrer hohen Achtung und ihrer Hoffnung auf ein sehr befriedigendes Ergebnis auszusprechen.“

Japan und die Konferenzverhandlungen

In Kreisen des japanischen Marineministeriums wird zu den Meldungen über den Verlauf der ersten Sitzung der Genfer Konferenz erklärt, daß der amerikanische Vorschlag, das Stärkerhältnis von 5:5 auf alle Hilfskräfte auszuheben, nicht als befriedigend betrachtet werden könne. Auch der Vorschlag auf Abschaffung der Unterboote könne nicht endgültig gebilligt werden. Ferner solle nicht an den durch das Washingtoner Abkommen hergeleiteten Fragen gerüttelt werden, wie es England vorschlägt. Der Vorsitzende des Marineministeriums hat Pressevertretern erklärt, daß Japan die engl. Vorschläge nicht vorbehaltlos annehmen könne. Auch der ewigliche Vorschlag, das Kaliber der schweren Geschütze auf 340 Millimeter zu beschränken, sei vorwiegend für Japan unannehmbar.

Der Balkankonflikt

Französischer Optimismus

Die von Deutschland, Frankreich, England und Italien gemeinsam unternommene Demarche in Tirana und Belgrad wird von der Pariser Presse optimistisch beurteilt. Namentlich hebt man die Tatsache hervor, daß sich auch Italien an diesem Schritt beteiligt habe, das man so oft der eigentlichen Verantwortung für den Konflikt gelassen habe. Der „Matin“ schreibt: Es ist interessant, daß die Gesandten Italiens und Deutschlands sich ihren englischen und französischen Kollegen angeschlossen haben. Es ist dies seit dem Kriege das erste Mal, daß bei einer solchen Gelegenheit das Reich sich offiziell an die Seite der übrigen Mächte stellt. Andererseits kann die Beteiligung Italiens vor allem in Tirana nur eine günstige Wirkung haben. Die Regierung von Rom wurde in der Tat beschuldigt, die Albaner zu den Gewalttaten gegenüber dem Dolmetscher der jugoslawischen Gesandtschaft aufgehetzt zu haben.“

Die Reservistenunterereien in Frankreich

Berlin, 22. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Das „Echo de Paris“ weiß nach einer Drahtung der V. J. von neuen Reservistenunterereien im Übungslager von Bourc-Lastic zu berichten. Die Unruhen seien darauf zurückzuführen, daß kommunistische Drahtzieher, die von ihrer Partei mit schweren Propagandagebüchern ausgerüstet seien, ganze Kompagnien betrunken gemacht hätten. Die Zustände im Truppenlager Bourc-Lastic hätten sich dann weiter noch dadurch zuspitzt, daß der kommandierende General durch Sonderbefehl seinen untergeordneten Offizieren die Disziplinarstrafgewalt gegenüber den Reservisten genommen hat.

Nüchternheit des rumänischen Kabinetts

Nach Mitteilungen aus Bukarest sind die Besprechungen über ein Wahlbündnis zwischen den Liberalen und der Nationalen Bauernpartei gescheitert, worauf die Liberalen Mitglieder des Kabinetts zurückgetreten sind. Im Laufe des Tages hat Stirbes den Rücktritt des Gesamtkabinetts angedeutet, der vom König angenommen wurde. Man erwartet die Bildung der neuen Regierung durch Bratiana.

Eugen Diederichs, ein deutscher Verleger

Von P. Berglar-Schröder

Milde und Schicksal sind im Menschen eins. Die inneren Kräfte geben seine äußeren Lebensereignisse heran. Freilich ist dann die Grundbedingung: Erweue gegen sich selbst! — Nie darf man einer Aufgabe, die man sich selbst gestellt hat, ausweichen, sondern bei ihr trotz aller entgegenstehenden Gewalten durchzuhalten!

Wenn wir heute des 60. Geburtstag Eugen Diederichs gedenken, und das Bild dieses seltenen Menschen aus seinem ebenso umfangreichen wie tiefgründigen Lebenswerk entwickeln und so erschaffen, wie der auf der reifen Höhe seines Schaffens stehende gerade in der Fülle des Werks nicht nur eine äußerst markante Verlegerpersönlichkeit ist, sondern darüber hinaus etwa, das man ohne irgendwelche Einschränkung als „deutscher Kulturfaktor“ bezeichnen muß, dann wissen wir diesen Mann kein besseres und ausschließlicheres Wortwort zu geben als das von ihm selbst kommende, das wir oben zitieren. Es führt mitten in seine ganze Weltanschauung, die Wollen und Schicksal aus kosmischer Sphäre aus Innerste des Menschen blüht, die also, wenn man so mag, Determiniert und Willensfrei in der Menschenkraft zusammenfließen läßt zur wirksamen Einheit. Darin liegt dann das Moment kämpferischer Betätigung von selbst, gebürtig zum Sittengesetz, ist kaiserlicher Imperator, bezehrt in sich notwendig Erweue gegen sich selbst, und daraus wieder den zähen Mut des Nichtausweichens, vielmehr des unbedingten Zapfens im selbstbestimmten Aufgabengebiet, so daß vor den entgegenstehenden Gewalten es nur eins gibt: Dennoch und nun gerade!

In dieser Grundierung über Kant und Fichte liegt ein reiches Selbsterkenntnis zu deutscher Wesenart; eine Zielstrebigkeit, die sich aus langer Vorkampfreise, kräftig gebunden, dennoch den Weg offen hält zu den Sorgen und Mühen des mit dem deutschen Menschen lastenden Genie. Es ist das Erkenntnis zur organisch gewachsenen Entwicklung, die, um in Reibebereich schöpferisch dienlich sein zu können, der überlieferierten, erprobten Tradition nicht entraten kann und will; freilich nicht als eines Starren, das verkrampft zum Tode verurteilt wäre, sondern nur als des Fundaments, des fruchtbarsten Erbreichs, aus dessen sich immer wieder verjüngender Kraftquelle das Neue erwächst, blüht und Früchte trägt. Heute, sagt Diederichs, wo die schöpferische Kraft deutscher Dichtung im letzten Ausklang zu stehen scheint, erleben wir den Widerklang

Wirth und das badische Zentrum

Die Zentrumspresse nimmt neuerdings noch einmal Stellung zum Falle Wirth, um ganz deutlich zu unterstreichen, daß die Hoffnungen auf einen Bruch zwischen Wirth und dem Zentrum oder gar auf einen Abbruch des Zentrums vergebens seien. So schreibt u. a. die „Ulrichsche Volkszeitung“:

„In der Zentrumspartei weiß man, was sich hinter den Empfehlungen sowohl des Bürgerbunds, wie aller anderen möglichen Kombinationen, durch die Kreis der Liberalismus zur ausschlaggebenden Machtstellung gelangen möchte, für das Zentrum und für den deutschen Katholizismus verbirgt. Wenn in einem Augenblick, wo die Spekulation auf Spaltung des Zentrums, als Folge der Aktionen Dr. Wirths rechts wie links so deutlich geworden ist, ein rheinisches liberales Blatt wieder die Kränkel für den Bürgerbund rührt, so kann die Wirkung auf das Zentrum, auch wenn zur Abwechslung der sozialpolitische Wörtel für einen solchen Bloß empfangen wird, nur genau so negativ sein wie bisher.“

Dazu bemerkt die „Bad. Str.-Post“, das offizielle Organ der Partei: Wir möchten hier für die Partei die Ausführungen des führenden rheinischen Zentrumspolitikers unterstreichen und nur hinzufügen: wenn Dr. Wirth den Kampf für die Unabhängigkeit des Zentrums nach beiden Seiten in angemessener Form führen will, so wird er schließlich die volle Unterstützung des badischen Zentrums finden.“ Und in der neuesten Nummer von „Sozial und Heimat“, Blätter für sozialistisches und deutsches

Volktum, heißt es: „Wir müssen die alten Zentrumslagen wieder so stark belegen, daß sie dem Zentrum wie einmal ein ganz weichenbastes Gepräße geben. Man ist dann einmal Zentrumsmann: durch das rücksichtslose Bekennen zu den christlichen Grundfragen auch in der Politik, durch kraftvolles Eintreten für die Rechte des Volkes — wenn notwendig auch im Gegensatz zum Kapitalismus und Nationalstaat —, durch mutiges Ringen um das Zusammengehörigkeitsbewußtsein der christlichen Völker — im Notfall auch gegen Uebergriffe eines militaristischen Nationalismus.“

In einem weiteren Artikel, dessen Urheber vermutlich Dr. Schöfer, der Führer des badischen Zentrums, selbst ist, heißt der „Badische Beobachter“ es unbedingt ab, daß das Zentrum den immer dringender werdenden Ruf der deutschnationalen Presse nach Zusammenschluß mit dem rechten Flügel des Zentrums nachgibt. Der Plan sei nicht ungeschickt: Wirthens des linken Zentrumslügels mit Dr. Wirth, Anführer des rechten Flügel im Zentrum an die Deutschnationalen, also Spaltung des Zentrums mit der linken Partei, das man dem rechten Zentrumslügel auch in nicht zu ferner Zeit den Garauß machen könne. Ebenso ungeschicklich lehnt der Artikel die Parole „Barriere gegen Sozialdemokratie“ ab, die jetzt schon für die kommenden Wahlen ausgeben werde. Je eher und je deutlicher das Zentrum die Absage anspreche, umso besser.

Der Deutsche Industrie- und Handelskongress

Krat heute vormittag unter dem Vorsitz seines Präsidenten Franz v. Mendelssohn in Hamburg zu seiner 47. Vollversammlung zusammen. Unter den erschienenen Reichswirtschaftsministern bemerkte man an der Spitze den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und den Senatspräsidenten Reichswirtschaftsminister Dr. Peterken-Gombura. Nach einer Begrüßungsansprache des Hamburger Handelskammerpräsidenten überbrachte der Reichswirtschaftsminister die Grüße der Reichsregierung.

Als erster Redner der Tagesordnung ergriff der bekannte Industrielle Wilhelm Voegele-Mannheim das Wort über das Thema: „Die deutsche Industrie in der Weltwirtschaft.“ Er schilderte die Entwicklung des inneren Weltmarktes der deutschen Wirtschaft durch die Kriegs- und Nachkriegszeit und gab Aufschluß an Hand von statistischem Material über den augenblicklichen Stand der deutschen Wirtschaft. Ein Mittel der lebensnotwendigen Rohstoffe und Lebensmittel müsse Deutschland durch die Ausfuhr von Fertigwaren beschaffen. Hieran sprach die Wirtschaft über Hamburgs Bedeutung für die Volk- und Weltwirtschaft und Bankier Max Barburg über das Thema: „Der Kredit im Geschäfts- und Staatsleben.“

Dr. Curtius über die Industriezölle

Wie die „S. J.“ erfährt, wird Reichswirtschaftsminister Curtius in einer Rede im Anschluß an die Genfer Wirtschaftskonferenz neue Vorschläge über einen Abbau der Industriezölle unterbreiten. Weiter werde sich der Minister gegen eine Erhöhung der Kohlen- und Eisenpreise wenden.

Die Sachlieferungsverträge im Mai

Berlin, 22. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Sachlieferungsverträge im Werte von 17,3 Millionen Mark genehmigt worden, wodurch sich der Gesamtwert auf 49,3 Millionen Mark erhöht. Die mit Belgien abgeschlossenen Verträge haben einen Wert von 8,2 Millionen Mark.

Letzte Meldungen

Das Berliner Bauunglück

Berlin, 22. Juni. Das schwere Bauunglück, das sich gestern in den Eisenbahnwerkstätten zwischen Niederlehmsowide und Albershof ereignete, hat im Laufe des gestrigen Nachmittags noch zwei weitere Opfer gefordert, so daß bisher fünf Tote zu beklagen sind.

Anfrage gegen einen früheren schwedischen Außenminister

Stockholm, 22. Juni. In der schwedischen Presse mehren sich seit einiger Zeit die Angriffe auf den früheren Außenminister Wallenberg. Er habe, so heißt es, während des Weltkrieges als Minister eines neutralen Landes geheime Telegramme der Mittelmächte an ihre ausländischen Vertreter befördert, gleichgültig die Entente von deren für ihn lesbaren Inhalt in Kenntnis gesetzt. Sein Hauptangreifer, der damals im schwedischen Außendienst stehende Generalkonsul Cronholm, hat die Untersuchung des Falles beim Außenwärtigen Amt und im schwedischen Reichstag beantragt.

Die internationale Professenkonferenz. An der am 4. Juli in London beginnenden internationalen Professenkonferenz werden etwa 200 Delegierte aus 24 Staaten teilnehmen.

Es gibt kaum ein Gebiet, auf dem der schaffende und immer auf den Wirklichkeitserfolg im idealen Sinne gerichtete Geist Diederichs findend und absondend, Anregung empfangend und vielfach selbst gebend, sich nicht ausgewirkt und besonders darum, weil er ohne engeren Zusammenhang das gesamte Kulturgebiet durchdringt und sich der größten Aufmerksamkeit immer im Sinne der Kulturförderung, der Lebensgestaltung, des Einflusses des Menschen zu sich selbst, in seiner Vertiefung und Selbstentwicklung, oft unter hohen Opfern annimmt. Gerade deshalb darf man sagen, daß wir in ihm tatsächlich einen heute unerschöpflichen Faktor im Bereiche deutscher Kulturarbeit finden. Und nichts kennzeichnender den idealen Schwingen seiner ganzen reichen Persönlichkeit mehr, als seine eigenen Worte: „Kulturverleger sein heißt nicht jenseit und dieses nicht und läßt die Buch verlesen, sondern unterteilt von anderen idealen Erfolgen und dementsprechend unbeschwert um Tagesmode verlesen und an den Sieg der Idee glauben!“ — Nichts anderes will er, als dem „Kultur“ dienen und Geburthelfer am schöpferischen Reuen sein! Das zu leben und zu erkennen ist am heutigen 60. Geburtstag dieses Mannes unsere vornehmste Pflicht.

Literatur

„Wesermanns Monatshefte“ beginnen das Junihft mit einem neuen Roman von Karl Friedrich Kurz: „Die geliebte Bone“. Dieser Anfang läßt auf ein historisches Kunstwerk von hohem literarischen Wert schließen. Die Schilderung der spanischen Nordlandschaft und der Menschen des Nordens verrät großes Können. Das Heft enthält außerdem den Schluß des Romans „Die Wandlung im Schloss Baden“ von Verfasserin Elsa von Bouts, seinerzeit den 50.000-Mark-Preis zweier großer Tageszeitungen gewann. — Unter den interessantesten Beiträgen sind hervorzuheben: „Danzburger Bauten“ (mit vielen Bildern). „Ein Haus der Völker“ (von Regierungsdirektor E. Dolla, a. J. Neuwerk) — für alle Frauenvereine und Vereine vom roten Kreuz dürfte ein Beitrag von Vera von Roerber „Elsa Brändströms Liebeswerk“ von besonderem Interesse sein — unterhaltende Plaudereien, aus denen sich viel lernen läßt: „Die Kunst, zu leben“, „Vereinfachung der Haushaltsführung“, „Sport und Landschaft“ (mit vielen Bildern). „Der schöne nächtliche Tisch“ (reich illustriert). „Rosen und Rosenblätter“ (mit zwölf farbigen Naturaufnahmen) und schließlich ein Aufsatz von Dr. Max Schefold „Max v. Guib“ mit acht farbigen Illustrationen.

Allgemeine Wasser- und Sport-Ausstellung 1927

Ein Rückblick

Nachdem die Stadt Potsdam bereits am 15. Mai ihren Land- und Wassersportplatz im Andenken an die im Weltkrieg gefallenen 1700 Potsdamer Bürger eingeweiht hatte, veranstaltete der Magistrat mit Unterstützung des Vereins der Flussschiffbauern Deutschlands e. V., Hamburg, Ortsgruppe Berlin, des Verbandes deutscher Luftfahrzeugindustrieller e. V., Berlin u. des Reichsverbandes der Automobil-Industrie e. V., Berlin mit den Wassersportverbänden die dritte Allgemeine Wasser- und Sport-Ausstellung am Ostende des Templiner Sees.

Zunehmend waren in den beiden Ausstellungshallen Wassersportfahrzeuge in ihren drei hauptsächlichsten Gruppen in sehr abweichungsreichen Konstruktionsformen vertreten, sodass sowohl dem Rudersport wie dem Segel- und Motorboot-sport eine schöne, und, was ganz besonders zu betonen ist — wohl die beste Auswahl an Fahrzeugen zur Verfügung gestellt wurde.

Leichte schnelllaufende Motor als ideale Antriebsmaschine

Auch für kleinere Wasserfahrzeuge in weitesten Sportkreisen Aufnahme gefunden hat und wie gerade der Bootsmotor nicht nur vorhandenen Fahrzeugtypen als neuzeitlicher Antrieb aufzutauchen kommt, sondern ganz neue Modelle schaffen ließ, die sich unter der Herrschaft der Schiffs-Dampfmotoren nie hätten entwickeln können.

Wie sehr selbst die Ruderei und die Segel sich so gerne des motorischen Antriebs als eines willkommenen Helfers gegen körperliche Ueberanstrengungen oder Platte, Strom und Gegenwind, in der Form des Hilfsmotors bedient, hat sich bei Rangstreckenfahrten wie bei Kreuzerregatta längst bewiesen.

Sehr interessant gestaltete sich die kleine Sonderabteilung für Binnenschiffahrt und Wasserwirtschaft

die in gedrängter Uebersicht die für die Mark Brandenburg bestimmten Arbeitsgebiete darstellte. Die Sammlung von Binnenschiffmodellen gab ein Bild über die Entwicklung des Binnenschiffbaues und im Vergleich zu den im Westen und Osten gebrauchten Fahrzeugen neue Anregungen zu Spezialfahrzeugtypen, die auf allen Wasserstraßen Norddeutschlands möglichst gleich gut verwendet werden können.

Theater und Musik

Das Mozartdrama eines Heidelberger. Im Rahmen einer Mozartwoche wurde vor kurzem im Lübecker Stadttheater ein Werk aufgeführt, das den jungen Heidelberger Dichter Heinz Thies zum Verfasser hat. Es heißt: „Mozart“. Sein Leben unter strenger Benützung aller historischen Quellen, für die Bühne dargestellt. Aus der fasslichen Reihe der uns vorliegenden außerordentlich günstigen Vorgesprungen entnehmen wir die folgende Beurteilung dem Bericht des „Lübecker Generalanzeigers“: „Der lange Rebenittel besagte schon, was wir uns haben: eine Bildfolge geschichtlicher Momente, die dem Geschichtlichen näherer Ereignisse aus dem Leben eines musikalischen Genies. Ein in Dialogform geschriebener historischer Lebensroman, der das Schicksal Mozarts enthüllt, von der Umwelt nicht verstanden, von den äußeren Lebensumständen in trostloser Weise zerbrochen zu werden.

Das Reichsverkehrsministerium (Verwaltung der Märkischen Wasserstraßen, Potsdam) zeigte in einem Betriebsmodell die Zwillingsschiffschleuse für den zweiten Abstieg des Oder-Spreewalks bei Fürstentberg/D., die für einen Gesamtstauraum von 1000 t aufnahmefähig ist und eine Nutzlänge von 130 m und eine Kammerweite von 22 m hat. Auch die Preussische Landesankalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, Berlin-Dahlem, deren wissenschaftliche Arbeiten durch ihren hochverdienten Präsidenten Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Veninde rühmlichst bekannt sind, hat an dem Zustandekommen der Wasserstraßen nicht weniger Anteil genommen, als für alle sanitären Vorbedingungen des Wassersports im allgemeinen. — Neben dem Groß-Schiffahrtsweg Berlin-Stettin, dem Hohenollerkanal, brachte das Reichsverkehrsministerium auch das Modell eines Schiffshebewerks bei Niederfinow praktisch zur Vorföhrrung. Die Friedrich Krupp-Werke in Magdeburg-Buckau haben für die Zwillingsschiffschleuse Klavortore mit langer Pendelaufhängung, mit Öffnung eines 1 Liter Wasserüberdruck geschaffenen neuen Modells von Glodenzylinder-schiffen mit Mittelführung und Rollenführungen mit Dichtung nach dem Oberwasser. Die Arbelt-Werke G. m. b. H., Eberswalde zeigten neben verschiedenen Spezialfabrikaten in einem Bleieprüfungsapparat die ungewöhnliche Biegefestigkeit des hochwertigen „Arbelt“-Gussstahls und das Modell eines Arbelt-Rangierdampfkrans, wie er in Serien von diesen Werken gebaut und im Greiferbetrieb eingerichtet ist. Die Dampfkrane lassen sich auch für Raubhebezeuge und Stützbetrieb anwenden.

Ausstellung der Schiffbautechnik

die sich zum Teil auch über das Freigelande erstreckte. Man begegnete hier den bekanntesten Werken für Motorboote, worunter sich besonders die Spezial-Motorboots-werke Bernhard Grumm, Berlin-Oberschöneweide mit ihrem Autoboote von 8-10 Meter Länge und dem 12/40 P.S. Gray-Motor von 30 Kilometer Stundengeschwindigkeit bei dem verhältnismäßig niedrigen Anschaffungspreise dem Interessenten als beachtenswert erwies. Auch das Reesen-Dajak-Motorboot mit Ford-Bootsmotor (20 P.S.), von über sieben Meter Länge und nahezu zwei Meter Breite, (20 H.P.-Kil.) stellte einen schlichten Typ für den Bootsmotorfahrer. Als Klein-Autoboote von hohem Stabilitätsgrad und eleganter Form zeigte sich „Albatros“ der H.C.H. Agentur Bloch in Bremen, ein Modell, das, durch seine saubere und solide Bauausführung, wie durch seine bequeme und praktische Einrichtung bei äußerst billiger Preislage den Freunden des Motorsports einen lange gehegten Wunsch erfüllen ließ. Die „Tropag“ (Trapezium Rumpf) (AG.), die eine ganze Reihe von Kleinbootstypen herstellt, brachte u. a. einen 7,5 Meter-Längeren Vorderradkruiser, der den besondern Ansprüchen für die Ausnützung auf den Binnengewässern und für Wochenendfahrten im Wasserwandern genügen soll und mit seinem Selbst-Motor von 12/13 P.S. immer noch eine Geschwindigkeit von 15 Std.-Kil. erreichen läßt. Die Yacht- und Bootswerk Robert Franz, Niederlehme bei Berlin baut 9 Meter-Autoboote, 11 Meter-Autobootschnelleboote und 100 qm. - Seelkreuzer außer Aluouinen und Baddeckern in Holz und Stahl und bewies bei eleganter vollendeter Formgebung und gediegener Bauausführung, daß auch hier eine moderne Wertanlage ihre Fabrikate zur Ausstellung brachte. Dem Großdampferverkehr und der Handels- und Kuyshiffahrt auf Flüssen und Binnenseen wurde die Schiffswerft Hebigau als Spezialabteilung der Daggon- und Maschinenbau AG., Wörlitz gerecht, die Fluss-, Hafen- und kleine Seeschiffe mit Dampf- oder Motorantrieb für Fracht- und Passagierverkehr, aber auch Leichter, Röhre, Tanker, Pontons und ähnliche Fahrzeuge als Spezialität herstellt, ebenso wie die dazu gehörenden modernen Schiffsdampf- und Hilfsmaschinen, Kessel und Wagger.

Sportboote

berücksichtigt, als dessen stabilste Form die modernen Stahlbandboote (Gebr. Krüger, München) anzuerkennen sind, die als 5 qm Schnellboot, Zweiflügel-Motorboot u. beam. 3. und 4-Sitzer-Motorboot (auch Segel- und Motorboot kombiniert), zerlegbare Boote mit harter Holzaußenhaut darstellen. Die Stahlbandboote bestehen aus einzelnen Bootabschnitten, die durch Rangriffe gegeneinander

senkrecht, an den Stoßfugen eine Spezialgummabdichtung besitzen und kupferfest vernietet sind. Die Krüger-Werke, Berlin stellte Kliner-Rajads aus und baut außerdem Kliner-Rajads, Segelkanadier, Kajaks geklinkert und in Chassisform als Einer, Zweier und Dreier, wie Stuhl- und Riemensboote in allen Abmessungen. Ein den Vorschriften des Kanu-Verbandes entsprechendes Doppelpaddelboot (auch geklinkert) brachte die Rixe-Bootswerft, Potsdam (Seefläche 2,5 qm) evtl. auch mit Stulleinrichtung, 1 PS König-Luftenbordmotor oder 1,5 PS K. J. -Innenbootsmotor ausgerüstet.

Unter den Fallbooten

die sich als Bayernboote der Oberbayerischen Fallbootwerft Traunstein, als Fallboote (Gans Berger, München) und als Jubiläumfabrikate der besonders hervorragenden Klepperfallbootwerft Rosenheim darstellten, fanden namentlich die kaumendwerten Leistungen des an sich durch seine Walrothaut äußerlich reichsten Klepperboots in der neuen Aus-rüstung mit dem 1 PS König-Luftenbordmotor gelegentlich der Probefahrt auf der Havel allgemeine Anerkennung. Die Manbach-Motorenbau G. m. b. H., Friedrichshafen a. B. dominierte mit ihren 60 PS Boosmotoren mit Wendegerichte (als 6 Gallonen) für Verkehrs-, Touren-, Sport- und Luxusboote, die sie in zwei Bauarten ausführt; auch die mittelmässigen Subeör- und Reiserboote für Motoren, die in Bezug auf Präzisionsarbeit, Stabilität und Leistungsfähigkeit dem deutschen Boosmotorrennen alle Ehre machen, begründeten das Renommé dieses Werkes.

Für leichtere Boote, Segelboote etc. die auf die üblichen Betriebsstoffe eingestellt sind, hat der Schnell-laufende Dreuer-Bootsmotor Type B 1,5 G 11/13 P.S. mit Wendegerichte der Dreuer-Maschinen- und Armaturen-Fabrik Höchst a. M. infolange eine weit-gehende Beachtung gefunden, weil hier auf leichtes Gewicht, hohe Leistung und sparsamen Betrieb wie entsprechende Betriebsfähigkeit — bei aller Einfachheit der Maschine — Bedacht gelegt wurde und eine besondere Fachkenntnis für die Bootsführung bzw. die Motorbedienung nicht erforderlich ist. Die Zweizylinder- und Vierzylinder-Dreuer-Motoren als wassergekühlte Viertakter können überhaupt überall dort vorteilhaft verwendet werden, wo schnelllaufende Antriebs-maschinen benötigt sind: für Kraftwagen und Motorboote, aber auch für Feuerpumpen oder sonstige stationäre Zwecke. Ein „Non plus Ultra“ an Einfachheit und Betriebsfähigkeit bedeutete der 30 PS Fiedler-Bootsmotor Type B 27 der Fiedler-Motoren G. m. b. H. (Berlin), der ohne Getriebe und ohne Kuppelung arbeitet und direkt elektrisch umschaltbar ist. Aus dieser Motortyp, komplett einbaufertig mit Licht- und Starter ausgerüstet, kann eben-folgt als Bootsmotor, Automobil- und Flugmotor, wie als Zugwagen- und Stationar-Motor Verwendung finden und gewährt unbedingte Betriebsfähigkeit, selbst bei Bedienung durch Laienhand.

„Die Boote der Primitiven“

aus der historischen Sammlung des Museums für Völkerkunde in Berlin angeschlossen, wo die verschiedensten Bootmodelle der Naturvölker aus Ost- und Nord-afrika, von Indien und dem malaisischen Archipel, aus Süd-amerika, Nordamerika, Afrika und Ozeanien gezeigt wurden. Damit hat die Allgemeine Wasser- und Sportausstellung in Potsdam auch im heutigen Jahre ihre Aufgabe nach Möglichkeit erfüllt, um allen Sportfreunden und Wasserwanderern neue Anregungen und Wink zu geben und durch Heraushebung der leistungsfähigsten Industrieformen die sporttechnische Ausrüstung vorbildlich darzustellen.

Ing. Kirsch

Streifzüge durch Hamburgs Handel und Industrie. So wird eine Studienwoche benannt, die der Deut-sch-nationale Handlungsgehilfenverband vom 12. bis 18. Juli im Anschluß an seinen 8. Reichstugentag in Hamburg veranstaltet. Keine Stadt ist geeigneter, jungen Kaufleuten größeren Einblick in die Zusammenhänge der Wirtschaft zu gewähren und sie die Bedeutung ihrer Berufs-arbeit im Volksganzen erkennen zu lassen als Hamburg, das Anknüpfungspunkt des deutschen Ueberseehandels. Namhafte Män-ner aus Hamburgs Handel und Wissenschaft haben es über-nommen, die Teilnehmer durch Vorträge mit Hamburgs Wirken und Bedeutung bekannt zu machen und sie durch Rüh-rungen einen lebendigen Eindruck von seinem vielfältigen Wirtschaftsleben gewinnen zu lassen.

Von „gemeingefährlichen Frauen“

Eine Pariser Zeitung hat kürzlich ihre Leser zum Nach-denken darüber ein, wie man am besten die modernen Frauen bezeichnen könnte, die mit mehr oder weniger großem Talent für Automobil selbst steuern. Die Vorschläge liefen in großer Zahl ein; es war nicht leicht, sich für einen Ausdruck zu ent-scheiden, der allgemeine Zustimmung gefunden hätte. Ein höf-licher Gymnasiast schloß den Vögel ab. Zwar konnten ihm die Verantwalter der Umfrage nicht wohl den ersten, sondern höch-stens einen Trostpreis zuerkennen. Sie hätten sich sonst den schrecklichsten Jörn und die Verachtung aller automobilliehenden Damen zugezogen. Aber der hoffnungsvolle Jüngling hätte dennoch bei allen friedlichen Fußgängern, die trotz den sie auf allen Straßen bedrohenden Gefahren in Paris noch immer die Mehrheit besitzen, einen uneingeschränkten Erfolg. Er meinte, man könnte die in Frage stehenden Damen „ce-ra-seuses“ nennen (ce-raser: überfahren).

Nebst dem scheint es auch in früheren Zeiten „ce-raseuses“ gegeben zu haben. Schon unter Ludwig 15. haben es sich 12 reiche Damen nicht nehmen, ihre sterblichen Rabriollets selbst zu führen. Die Folge davon waren zahlreiche Unglücksfälle, bei denen oft nicht nur die großzügigen Fensterinnen, sondern auch Fußgänger, Bogen und Pferde schwer zu Schaden kamen. Der König gab seiner Verleumdung über die häufigen Unfälle Aus-druck, doch ein Polizeikommandant beruhigte ihn. „Majestät“, sagte er, ich werde eine Verordnung erlassen, wonach es nur Frauen gelesenen Alters erlaubt sein wird, ihre Wagen selbst zu füh-ren.“

Melodien gestreut, und es ist wahrhaft ergreifend, wie die Drehscheibe in der Ferne eine bekannte Melodie aus Figaros Hochzeit spielt, während die 4 Leichenträger den Armen-sarg unter allerlei Wägen in die Gruft senken. Man muß diesen bitteren Schluß mit dem herrlichen Erlebnis der Figaro-Auf-führung am Tage vorher zusammenhalten, um bis ins In-nerste von der geschichtlichen Tragik dieses Künstler-schicksals ge-achtet zu werden. — Den Mozart spielte Paul Land, dem die Hochachtung vor seiner schauspielerischen Leistung in der unge-heuer anstrengenden Rolle nicht verlagert werden darf. Das ganze Leid der gequälten, ihres inneren Wertes so bewußten Kreatur floss auf seinen Gesten und Worten. ... Heinz Thies hat zweifellos, wenn er auch nur historische Wahrheit bringen will, hartes Gestaltungsvermögen. Ihm später einmal als Verfasser eines wirklichen und wirksamen Schauspiel zu be-gleichen, ist eine Hoffnung, die wir mit Befriedigung aus-sprechen dürfen. Sein Können liegt fraglos erheblich über dem Durchschnitt.

Das badische Landes-theater in Karlsruhe läßt sich recht wenig Neues berichten. Man begnügt sich mit Wiederholungen, und man strengt sich nicht überdurchschnittlich an. Zur Belebung des Plans brachte man jetzt Gerd Hauptmanns Schluß und Bau, jenes Scherzspiel, aus, zu dem mehr als ein Generationen älterer Zeiten seinen Segen gab. Ohne die glänzende Wiedergabe der beiden Titelbrüder durch Her-z und Müller, denen diese Rollen ausgezeichnet liegen, wäre das Stück zur endlosen Langeweile geworden; so fand es eine gute Wiedergabe, die ihm freilich auch nicht mehr weit et-wauchen konnte als es von Geburt aus mitbringt. Uebrig noch zu erwähnen ein Gaupspiel des Paares Albert und Elise Wasser-mann, das sich bemühte, Jbens Nora wieder zu beleben. Was nicht gelingen wollte und auch nicht konnte. Nach wie vor dürfte man Wassermanns unverbrauchte Schau-spielerische Künstlerkraft bewundern, die an gewissen Stellen inszenierte und hart packte. Neben ihm mußte seine Partnerrin verlieren und abfallen. Der Beifall für Wassermanns Leistung erreichte nach dem dritten Akt seine Höhe; und er war wohl verdient.

Am Kölner Opernhaus wurde Mozarts Oper „So-machens alle“ („Così fan tutte“) neu aufgeführt. Mit feinstem Verständnis für die Schönheiten und Charakteristiken der Musik hat Eugen Szen-ka das Werk musterhaft einstudiert und gestützt auf das treffliche Orchester und sehr leistungsfähige Sängerkräfte, der Aufführung erlesenen Schliff verliehen. Mit aller Anerkennung sei der künstlerischen Gestaltungen von Maria Bern-hard-Ulbrich, Elie Au-ckelka, Denny Krumann, Helge Ros-waenge und Karl Dam-me als Fiorilla, Dorabella, Despina, Ferrando und

Städtische Nachrichten

Widerstände Nürnbergs gegen Prof. Dr. Rumpf

Unser Nürnberger H. N.-Korrespondent schreibt uns: Bekanntlich ist es dem Verwaltungsrat der Nürnberger Handelshochschule gelungen, eine Kapazität der Mannheimer Handelshochschule, Prof. Dr. Max Rumpf, für Nürnberg zu gewinnen.

Trotz mannigfacher Vorstellungen beim Nürnberger Stadtrat ist der Baubeginn in greifbarer Nähe gerückt worden. Tiefebende Erregung und Empörung hat sich der Bevölkerung des Stadtteils Erlangen bemächtigt, die mit aller Energie die Wahl eines anderen Bauplatzes fordert.

Lebensmüde. In einem Hause der Niedfeldstraße wollte eine 40 Jahre alte Ehefrau sich durch Einnehmen einer größeren Anzahl Tabletten das Leben nehmen.

Verkehrsunfälle. Ein 21 Jahre alter Tagelöhner, dem in einem Metallwerk ein Zahnhorn auf das Bein fiel, erlitt einen Bruch des linken Unterschenkels.

Angefahren. Vor U 1 wurde gestern ein 8 Jahre alter Knabe, der in Begleitung von drei Frauen die Breitschneise überquerten wollte, von einem Radfahrer angefahren und durch den nachfolgenden Sturz am Kopfe leicht verletzt.

Nachkommnisse. Eine 39 Jahre alte Frau verlor in der Hertingsstraße die Herrschaft über ihr Fahrrad und stieß mit einem Radfahrer zusammen. Infolge des Sturzes erlitt sie einen Ohnmachtsanfall.

Herzkrämpfe. Zwei Fälle von Herzkrämpfen, die sich gestern auf der Straße zeigten, meldet der Polizeibericht. Ein 21 Jahre alte Arbeiterin, die auf der Niedfeldstraße einen derartigen Krampfanfall erlitt, wurde ins städtische Krankenhaus verbracht.

Aus dem Evang. Kirchendienst. Von der Evang. Kirchenregierung wurde der von der Kirchengemeinde Ziegen bei Waldbrunn gewählte Pfarrer Hans Burckhardt in Widerspruch als Pfarrer in Ziegen bestätigt.

Im Schatten der Wolkenkräuter

13) Ein Roman aus dem modernen Newporf von Eric Friesen

"Dass me!" mischt sich Artemisa Pincoch indigniert ins Gespräch. "Was soll das alles? Sehen Sie denn nicht, daß meine teure Hetty immer blässer wird? Komm! Leg dich ins Bett! Laß die Männer unter sich verhandeln! Es ist unheil für uns schwaches Geschlecht. Zu aufregend! Oh, oh, oh!"

Ein verdächtiger Mann in einem schwarzen Anzug trat in die Tür. "Wer?" fragte Artemisa. "Ich bin der Herrmann."

"Ich verdächtige ja Ihre Dienerschaft nicht im geringsten," sagt der Detektiv mit leiserem Tönen.

Die Familientragödie in Neckarau

Ein Drama erschütternder Art hat heute früh in Neckarau sein Ende gefunden. Das Leben hat zwei Menschen zerschmettert, hat zwei kleine, unmündige Kinder der Eltern beraubt.

Vor zwei Jahren zog der Malermeister Adam Reißler in dem neu erbauten Hause Neckarauerstraße 20 ein. Aus dem Felde, wo er sich außerordentlich auszeichnete, kehrte er mit einer großen Revoftut zurück.

Da erkrankte sich der Lehrer Morstadt im selben Hause der Familie und nahm sie in seine Wohnung, wo er ihr ein Zimmer anwies, bis sie eine neue Wohnung gefunden hätte.

Ungefähr zehn Minuten nach 4 Uhr klopft es bei dem Lehrer Morstadt wie unklug. Herr Rudolph im Parterre hat um Hilfe, Frau Reißler liegt mit gedrohenen Gliedern im Hofe.

Ein was wie Unmut zuckte in Hetty's Augen auf. "So verdächtigen Sie also..."

Vorträge über das Arbeitsrecht

Die Schaffung der neuen Arbeitsgerichte wird die Richter der ordentlichen Gerichte, denen vom 1. Juli ds. J. an Arbeitsgerichte angegliedert werden, vor neue Aufgaben und neue Rechtsgebiete stellen.

In die Einführungsverträge triffen sich Prof. Dr. Groß von der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Erdel von der Handelshochschule Mannheim und Oberlandesgerichtsrat Dr. Jolly.

Film-Rundschau

Alhambra-Bildspiele. Ein ganz schönes Doppelprogramm haben die Alhambra-Bildspiele mit ihrem neuen Spielplan aufzuweisen. Der Gesellschafts- und Revuefilm 'Da hält die Welt den Atem an' verrät Klasse und Reicht durch das Spiel prominenter Darsteller auf höchstem Niveau.

Pandwirts, Altes Licht und Tor! Die Deuerner hat gewonnen. Von früh bis abends spät ist der Pandwirt mit Frau und Kindern draußen auf dem Felde.

Bei Frauenleiden Friedrichshaller das DEUTSCHE Bitterwasser

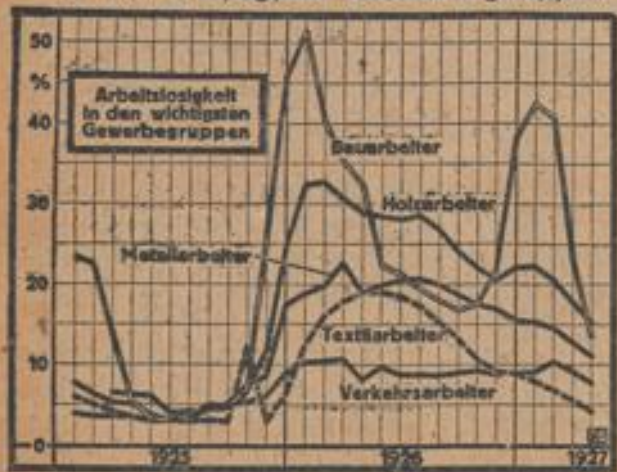
"Und die Hängematte dort oben?" "Kann ruhig hängen bleiben für kommende Fälle. Sie begleiten mich wohl, Mister Blackburg?"

Ein Argwohn ist es, der wie ein Blitz aus heiterem Himmel in ihr aufzuckt. "Doch immer glaubt sie, die gedämpften Worte zu verstehen."

Eine halbe Stunde später überreicht Tom seiner Herrin eine vierzig gestochene Notizenkarte mit dem Namen: 'Jim Sniff. Privatdetektiv.'"

Wirtschafts- und Handelszeitung

Die Arbeitslosigkeit in den wichtigsten Gewerbegruppen



Für die Bewegung der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Industriezweigen gibt die Statistik der Arbeitslosenverhältnisse einen sehr wichtigen Anhalt...

Die größte Schwankung zeigt naturgemäß die Arbeitslosenzahl bei den Eisenarbeitern, da das Eisenwerk in seiner Beschäftigung ganz besonders von der Jahreszeit abhängt...

Abgesehen von diesen jahreszeitlichen Schwankungen zeigt das Schaubild den außerordentlich hohen Anteil der Arbeitslosigkeit gegen Ende des Jahres 1925, nachdem die Arbeitslosenziffern während des Jahres 1925 verhältnismäßig günstig gelegen hatten...

Deutsche Lebensversicherungs-Ges. in Berlin. Vorladung 4 v. O. auf 22. und 5 v. O. auf die 24. Die Verwaltung beantragt gleichzeitig die Umwandlung der G. in G. mit einem Abschlagsanspruch von 4 v. O.

17. Zeigender Antrag beim Kaiserl. Neu-Stuttgarter-Friedrichshafen. Die G. der Kaiserl. Neu-Stuttgarter-Friedrichshafen...

Alpine Kantonalfabrik. Die G. genehmigt die Bilanz. Aus dem Geschäftsbereich der Verwaltungsratspräsidenten...

Frankfurter Herbstmesse. Der Termin der Frankfurter Herbstmesse ist nunmehr endgültig auf den 18. bis 21. Sept. festgelegt worden...

Interessengleichheitsverhandlungen Földi - Schaller - Högling. Zu den Verhandlungen über eine bevorstehende Fusion der Földi-Güte AG mit den österreichischen Schaller-Blechmann-Werken...

Saarland-Lotharinger Eisenhandels-Gesellschaft AG. Saarbrücken. Die 1926 gerundete Gesellschaft erzielt für das am 31. Dezember 1926 abgelaufene Geschäftsjahr einen Reingewinn von 75.596 Fr.

Beliam-Werke, Maschinen- und Apparatefabrik AG, Nürnberg (Zander-Konzern). Die G. bezieht den Verlust von 27.744 A. (i. V. ohne Gewinn und Verlust) aus der geleisteten Minderungsarbeiten...

Automobilwerke vorm. O. Hüßing N.G. in Brannschweig. Das Geschäftsjahr 1926 erbrachte einen Reingewinn von 1.064 A. (i. V. 1.941 A.). Nach Abzweigungen von 761.000 A. wird eine Dividende von 60 Pf. u. D. verteilt...

Deutsche Danlos-Gummikompagnie in Danau a. M. Für das 1926 gelangte auf einen Reingewinn von 540.241 A. (i. V. 642.404 A.) eine Dividende von nur 25 Pf. u. D. zur Verteilung.

Kredit der Schwedensparbank an die deutsche Holzindustrie. Im Jahresbericht der Internationalen Holz Corp., die bekanntlich zum schwedischen Holzhandel gehört...

Süddeutsche Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft München. Der Aktienrat befindet sich bekanntlich am 20. u. D. in den Händen der Akt. Anstalten...

Frankfurter Herbstmesse. Der Termin der Frankfurter Herbstmesse ist nunmehr endgültig auf den 18. bis 21. Sept. festgelegt worden...

Die französische Handelsbilanz nach Angaben über den französischen Außenhandel in den ersten fünf Monaten des Jahres 1927...

Die französische Handelsbilanz nach Angaben über den französischen Außenhandel in den ersten fünf Monaten des Jahres 1927...

Börsenberichte vom 22. Juni 1927

Frankfurt (Schwaben) Die Börse eröffnete auf die Nachricht der aufgenommenen Berliner Auslandskonten in einem freundlicheren Stimmung...

Berlin (Münchener) Aus der unruhigen Haltung des heutigen Vormittags lieferte die Börse ein Bild von offeneren Börsenbeginn eine...

Berliner Devisen

Table with exchange rates for various currencies like Gold, Silber, etc. Columns include currency names and rates.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table listing stock prices for Mannheimer Effektenbörse on June 22, 1927. Columns include company names and prices.

Frankfurter Börse vom 22. Juni

Table listing stock prices for Frankfurt Börse on June 22, 1927. Columns include bank stocks, transport stocks, industrial stocks, and chemical stocks.

Berliner Börse vom 22. Juni

Table listing stock prices for Berliner Börse on June 22, 1927. Columns include bank stocks, industrial stocks, and other categories.

Table listing stock prices for various other markets and companies, including a section for 'Ausl. Rentenwerte'.

Wir wollen den
Dr. med. Löffler-Schuh
 in den weitesten Kreisen der Bevölkerung populär machen und Ihnen
 Gelegenheit geben, seine Vorzüge kennen zu lernen.

Wir haben daher die Preise dafür bedeutend herabgesetzt
Der Dr. med. Löffler-Schuh

ist in allen Weiten und Größen vorrätig und zwar
Für Damen: In Stiefeln, Spangenschuhen u. Halbschuhen in
 den verschiedensten Lederarten bis Größe 43.
Für Herren: In Halbschuhen und Stiefeln bis Größe 48.
 Ein Versuch und Sie sind dauernder Kunde.
 Verlangen Sie bitte kostenlos die Broschüre betreffs:

Der billige Dr. med. Löffler-Schuh
 für kranke u. empfindliche Füße

Hersteller: Durana Schuhfabrik A.-G. Erfurt



"Orthopädos"



"Gut zu Fuss"

Alleinverkauf: K 11768

Gebrüder Major
 MANNHEIM

Schwetzingstraße 39. Telephon Nr. 30719.



Mathis Automobile Mathis

- 4/16 PS 2-Sitzer "Standard" ... 2750.-
- 4/16 " 2- " "Luxus" ... 2850.-
- 4/16 " 4- " "offen" ... 3400.-
- 4/16 " 4- " "Limousine" ... 3800.-
- 5/18 " 4- " "6 Zyl., offen" ... 4200.-
- 5/18 " 4- " "6 Zyl., Limousine" ... 4500.-
- 7/28 " "Lieferwagen, geschlossen" ... 4600.-

Sämtliche Preise ab Werk
 Alle Wagen haben: 6-Gal45
 4 Geschwindigkeiten / 4 ganze Federn
sofort lieferbar
 Vertretung: Motorrad-Zentrale K. Löwenich
 Mannheim

Ideal sind die Er-
 lungsfahrten des Doppel-
 bedampfers „Niederwald“
 Jeden Mittwoch, Donnerstag
 u. Samstag 2.00 Uhr Vorm.,
 Sonnabend 10.00 Uhr Vorm.,
 Abendsfahrten Donnerstag
 20.15 Uhr Vorm. und zurück,
 Samstag 17.30 Uhr Vorm. und zurück.
 In Bord Salen: Jany-Draht, Domann-Webau
 Ausfühler: Franz Reiter, Adm.-Düffel-
 berger Weinbrennstofffabrik, Tel. 28346
 Rheinstr. 3. Ostsch. Rheinluf.
 6213

D 6, 2 Weinhaus Holzapfel Tel. 30903
Donnerstag ab 6 Uhr Stamm:
 Schinken in Brotteig mit Kart.-Salat.
 Schweinepfeffer m. bayr. Knödeln

Einige auf linierter Familie mit Auto
 sucht mit ebensolcher zweis. gemeinsamen
 Ausfahrten. Anzeig. unter X O 15 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten. *0867

Vermischtes
Kurpfalz-Fest.
Photographien
 zu haben im 2345
 Post. Keller
 R. H. Winter, N. 12
 Telephon 31 668.

Gelegenheitskauf.
 Beh. einloch. Schlaf-
 st. immer 17.5.4. Küchen-
 einrichtung 175.-250.4.
 Spiegelschrank 85.4.
 Truhenanbau 45.4.
 Holzschemel 45.4.
 Vertikal 38.4. Küchensch-
 rank 15.-25.4. Kinder-
 bett 18.4. Fahrrad 28
 u. verfertigt. Bilden an
 vert. Ringer, S. 2. 6.
 2350

Die Weber

Ein Menschheitsdrama von Ger-
 hard Hauptmann mit der
 allerersten deutschen Uebersetzung.
 Die gekürzten Kritiken in allen
 Mannheimer Zeitungen sind das
 beste Zeugnis über diesen Film.
 Die „Kaffeebohne“ a. B. schreibt:
 „Der Film ist Weiber-
 leistung in jeder Be-
 ziehung. Man versteht keine
 Szene, kein noch so kurzes Bild.
 Während auch die Darstellung...
 Die Macht über die Handlung
 nachhaltige Eindringlichkeit. Der
 Film ist einfach eine gefühlvolle
 Einheit, ein Standardwerk, das
 einem in keiner Gesamtleistung
 neues Vertrauen in die Leistungsfähigkeit
 des deutschen Films
 gibt. Kein Arbeiter, kein, der
 gedrückt und getreten wird, sollte
 verkümmern, für diesen Film an-
 zusehen, aus dem die Hader gegen
 Ausbeutung und Unterdrückung
 hell aufleuchtet.“
 *291
 Anfangs 4.00, 6.00, 8.30 Uhr.
 Täglich mit unermünderer Zusatzt
 im
Palast-Theater

Ziehung garantiert 24. Juni 1927
 Die beliebteste
Stuttgarter Geld-Lotterie
 Gesamt-, Höchst- und Hauptgewinn Mark
20000
10000
7000
 Lose zu 1 M. 13 Lose 12 Mark.
 in Posten a. Lose 20 Pk. mehr
J. Stürmer, Mannheim O. 7. 11
 Postfachkonto Karlsruhe 17043
 Hier in allen Verkaufsstellen

Offene Stellen

Alleinmädchen
 Ehrliches, fleißiges
 Mädchen, welches
 per sofort od. 1. Juli
 eintreten kann.
 *0874
 Goethestraße 4.
 2 Treppen.
 Ang. unt. X G 8 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten. *0852

Friseur
 in Salonhaltung so-
 fort gesucht. *0854
 Ludwig Güler,
 Damen- und Herren-
 friseur,
 Hindenburg 1. C.

Reinliche Frau
 zum Putzen für Ver-
 trag gesucht. *0866
 O. 7. 3. III.

Stellen-Gesuche

Junges intelligentes Fräulein
 bisher in leitender Stellung, sucht sich an-
 zuverwandeln.
 Anzeig. unter X P 16 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten. *0871

Jung. Mädchen
 19jähr. Pfälzerin, aus
 Dingen, welches
 perfekt nähen kann u.
 im Haushalt gut be-
 wandelt ist, sucht
 Haushaltstelle als
 Hausmädchen a. Weiter-
 bilden. Beschl. Neben-
 lohn. Aufschreiben unt.
 X L 12 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten. *0881

Verkäufe
Firmen-Verkauf.
 Eine in Karlsruhe gelegene, in Mann-
 heim gut eingeführte Firma der Schen-
 ker-Beleuchtungsbranche u. Werkstätt-
 einrichtung u. Lager ist hier zu verkaufen.
 Interessenten wollen Angeb. u. M 77 an
 Ala-Hassenstein & Vogler, Karlsruhe einreichen

N. S. U. - Motorrad
 m. Beiwagen, 1000 cm
 zu verkaufen. *0810
 Werre, F. 2. 17.

Motortransport
Dreirad
 in gutem Zustand,
 verkauft bis Dez.
 1927, billig abzugeben.
 G 5, 14, Eckstein
 *9801

Theaterzettel,
 schon gerahmt,
 vom 12. Januar 1782,
 Uraufführung von
 „Die Räuber“
 (mit Erklärung des
 Verfassers an das
 Publikum) gep. Köst-
 licher zu verkaufen.
 Dänker verleiht. An-
 zeig. bei Frau Engel
 Mann, G. 5. 5. Offe
 Apollontheater. *0866

Verkäufliche
Anzüge
 gut erhalten, für kleine
 harte Mann, u. Son-
 nblond, Bilden an
 vert. Ringer, S. 2. 6.
 2350

6-8 Zimmer-Wohnung
 mit Zubehör in belebter Gegend (Kaiser-
 ring oder Reichardtstr.)
 Anzeig. unter L M 105 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten.

Wer tauscht
 2 Zimmerwohnung mit Küche gegen 1 Zim-
 merwohnung mit Küche?
 Anzeig. unter K N 179 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten.

Verkäufe

Chaiselongue
 gut geb. keine Zer-
 störung. 1. 20.4. an
 vert. Ringer, S. 2. 6.
 mit. J. 1. 15. 2. Tr. z.
 *0817

Damenfahrrad
 Sehr gut erhaltenes
 Damenfahrrad
 (Marke Dürkop) an
 45.4. zu verk. Ringer,
 in der Gasse. *0877

Kauf-Gesuche
Kleine Villa
 circa 6 Zimmer u. Zubehör, Obst- oder
 Kirschhof, auf Privatgrundstücken große An-
 zahlung sofort zu kaufen gesucht.
 Anzeig. unter V R 67 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten. *0885

Personen-
Kraftwagen
 geschlossen, modern
 erhalt. Motor, ge-
 braucht, aber intak-
 t. nicht älter als
 1926, etwa 1000. Pk.,
 zu kaufen gesucht.
 Anzeig. unter N J 150 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten. *0887

Gebr. Sparherd
 weiß, zu kauf. gesucht.
 *0888
 Teleph. 33 540.

Laden-Regale
 gesucht. Anzeig. unt.
 Y D 80 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten. *0889

Miet-Gesuche:
Büro- und Lagerräume
 in zentraler Lage, parterre oder 1.
 Etage. *0892
 Anzeig. mit Mietpreis unter W G 89
 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Aktiengesellschaft
 sucht per sofort
2 größere Büroräume
 in zentraler Lage.
 Anzeig. mit Preisangabe unter N H 149
 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Gesucht
 wird von Frau
6-8 Zimmer-Wohnung
 mit Zubehör in belebter Gegend (Kaiser-
 ring oder Reichardtstr.)
 Anzeig. unter L M 105 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten.

Wer tauscht
 2 Zimmerwohnung mit Küche gegen 1 Zim-
 merwohnung mit Küche?
 Anzeig. unter K N 179 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten.

Miet-Gesuche

Laden
 für Milchgeschäft ge-
 eignet, noch
2 Zimmer-Wohnung
 von wünschl. Größe
 zu mieten gesucht.
 Aufschreiben erbet. unt.
 X S 110 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten. *0890

Zimmer
 in besser. Gegend, zu
 vermieten. Aufschreiben
 erbeten unter
 Y H 24 a. d. Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten. *0891

Gut möbl. Zimmer
 mit el. Licht u. Fern-
 sprech. für 2 Personen
 zu mieten gesucht. An-
 zeig. unt. X K 11 an die
 Geschäftsstelle dieses
 Blattes erbeten. *0892

Gut möbl. Zimmer
 nahe Jungb.-Markt
 zu vermieten. Aufschreiben
 erbeten. Anzeig. unt.
 X X 24 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten. *0893

Vermietungen
Wohnung
 für 2 Personen, in
 zentraler Lage, zu
 vermieten. Aufschreiben
 erbeten unter
 Y H 24 a. d. Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten. *0894

Leere Zimmer
 in zentraler Lage, zu
 vermieten. Aufschreiben
 erbeten unter
 Y H 24 a. d. Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten. *0895

Offene Stellen

Für unsere Maschinerei suchen
 wir für sofort einen

Faktor

der in der Lage ist, die technische
 Leitung einer mittleren Druckerei zu
 übernehmen. Erforderlich sind dabei
 gründliche Kenntnisse im Akzidenz-
 Satz und -Druck, vollständige Be-
 herrschung des Kalkulationswesens,
 Erfahrung in Flach-Stereotypie und
 im Buchbinderbetrieb (Falz-,
 Schneide- und Hilfsmaschinen).
 Ausführliche Angebote mit Zeug-
 nisabschriften u. Gehaltsansprüchen
 sind zu richten an
KNOLL A.-G.,
 Ludwigshafen a. Rh. *0428

KORRESPONDENT

Jemand, hilfsbereit, möglichst Schreib-
 maschine besitzend, von bedeutender
 Redaktionskraft, Nähe Mannheim,
 zum sofortigen Eintritt oder per 1. Juli
gesucht.
 Anzeig. mit Lebenslauf und Licht-
 bild unter N L 102 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten. *0434

Damenhüte - Platzvertreter

Mädr. Herr, der Warenhäuser u. at-
 tribut. in neuem. Kritiken bezieht
 u. Kritik bezieht, i. einige heruonon.
 Herr u. Herr, ist, ist, ist, ist, ist, ist,
 *0434

Junger Techniker

oder Ingenieur für sanitäre Anlagen sofort
 gesucht. *0876
 Ausführliche Anzeig. mit Gehaltsanpr.
 unter S M 2302 an Kan.-Exp. D. Freu u.
 G. m. b. H. P. 2. 13.

Damen

mit guter Ausbildung und Umgangsformen, für
 leichtverfügbaren Damenartikel (keine An-
 den, Korsetts) bei gutem Verdienst gesucht.
 Voraussetz. Donnerstag nachm. 2-5 Uhr.
 Schwetzingstr. 21a, 2 Treppen links.

Stenotypistin

in Dauerstellung.
 Anzeig. unter M P 131 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten.

Erfahrene
Stenotypistin

mit guten Kenntnissen
 im Buchhalten, zum
 baldigen Eintritt ge-
 sucht. Selbstgeschrieb.
 Bewerbungen unter
 X S 19 a. d. Geschäfts-
 stelle des Bl. *0848

Mädchen

für guten bürgerl.
 Haushalt per 1. Juli
gesucht.
 Su erfragen bei 2341
 Karl Wangold,
 Richard-Wagnerstr. 33.
 *0811

Tücht. Damenfriseur

Publikumsfreund, für
 neu eröffnet. Geschäft
 am 1. Juli gesucht.
 G. Gehnel, S. 1. 12.
 *0811